

STATEMENTS – Pressegespräch am 19. November 2016

Im Spannungsfeld von islamischer Tradition und moderner Pädagogik

Interkulturelles Lernen für angehende Erzieherinnen und Erzieher

Oberkirchenrat Werner Baur

Bildungsdezernent Referat 2 „Religionsunterricht, Schule und Bildung“ im Oberkirchenrat der Evangelischen Landeskirche in Württemberg

Auch und gerade angesichts der momentanen politischen Lage sind solche Projekte ein Lichtblick, weil sie für die interkulturelle Offenheit, Toleranz und Vielfalt werben. Das evangelische Profil an unseren Fachschulen für Sozialpädagogik ermöglicht eine intensive Auseinandersetzung mit der eigenen religiösen Sozialisation. Das Verstehen und der einfühlsame Umgang mit Kindern und Familien aus anderen Kulturen und Religionen gehört heute zum Alltag sozialpädagogischer Einrichtungen. Hintergrundwissen und die Reflexion der eigenen Haltung ist Bestandteil der Erzieherausbildung. Dies wird durch das Stipendium mit Auslandsaufenthalt ideal gefördert.

Philip C. Hansis

Rechtsanwalt, Vorstand der Bernstein Köllner Stiftung

Unsere Stiftung wurde von einem inzwischen verstorbenen Unternehmerehepaar in Feuerbach gegründet mit dem Ziel, junge Mütter und Kinder in Feuerbach zu unterstützen. Wir legen großen Wert darauf, den kultursensiblen Umgang in den Kitas zu fördern – und wie kann das besser gelingen als durch eine und pädagogisch begleitete Praxiserfahrung der künftigen Fachkräfte? Wir sind sehr glücklich, dass wir zwei so engagierte Stipendiatinnen gefunden haben. Auch die beiden ausgewählten Kitas in Istanbul haben sich sehr gut für unser Projekt geeignet, deshalb haben wir das Stipendium auch fürs nächste Jahr wieder ausgeschrieben.

Birgit Deiss-Niethammer

Direktorin der Evangelischen Fachschule für Sozialpädagogik Stuttgart-Botnang

Der internationale Blick über den Tellerrand und die Auseinandersetzung mit anderen Bildungssystemen gehören schon bisher zu unserem Schul-Profil. Das Stipendium für ein Auslandspraktikum in der Türkei ist eine wertvolle Ergänzung. Wir haben die Vorbereitungen und die pädagogische Begleitung detailliert geplant und sind begeistert, dass alles gut geklappt hat und die Rückmeldung der beiden Schülerinnen sehr positiv ausfällt. Wir freuen uns, dass das Projekt weiterläuft.

Ana Maria Brinkmann und Gloria Schmid, Stipendiatinnen 2016

Ana Maria Brinkmann: In dieser Zeit habe ich erlebt, was es bedeutet, fremd zu sein und sich hilflos zu fühlen. Es ist mir ein Herzensanliegen geworden, Menschen aus einem fremden Land zu helfen, sich in Deutschland zurechtzufinden. Ich konnte im Kindergartenalltag in Istanbul hautnah ein anderes pädagogisches Handeln miterleben. Dazu gehörte der intensive Körperkontakt mit den Kindern, die laute Geräuschkulisse im Alltag oder auch die zeitliche Flexibilität – das war eine tolle Möglichkeit, eine andere Pädagogik kennenzulernen und zu reflektieren.

Gloria Schmid: Trotz der wunderbaren Gastfreundlichkeit in der Türkei entsteht ein Gefühl der Unsicherheit, wenn man weder Sprache, Kultur, Pädagogik noch übliche Verhaltensweisen kennt. Besonders der Umgang mit Nähe, Distanz und persönlichen Grenzen war für mich sehr ungewöhnlich. Ich habe die Kompetenz entwickelt, mich in einer fremden Kultur, einer „fremden Pädagogik“ anzupassen und darin zu arbeiten, also Kinder zu begleiten und zu unterstützen, obwohl ich die Sprache nicht beherrsche. Um eine Beziehung aufzubauen und Sympathien zu verspüren, braucht man keine Sprache, sondern vor allem Offenheit, Flexibilität und Mut!